

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

7 (9.1.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 12 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 12 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abolagen abgeholt 11 M monatlich. — Einzelhefte 50 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: 6.50 M; Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 2.20 M. Die Restamegeil bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahme 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Deutschland erhält Zahlungsaufschub — Lloyd Georges grosser Erfolg in Cannes

Lloyd George und mit ihm die englische Politik einer gewissen Verständigung mit Deutschland, haben in Cannes ganz offensichtlich einen großen Erfolg erzielt. Die Erkenntnis, daß ganz Europa wirtschaftlich zusammenbrechen muß, wenn die Politik fortgesetzt würde, die mit dem wahnwitzigen Gewaltfriedensdiktat von Versailles begonnen worden ist, ist nicht nur in England festgewachsen, auch in Frankreich beginnt man das Unheilvolle der bisher betriebenen Zerstückelungspolitik langsam einzusehen. Die Meinung des Ministers Loucheur, die wir an anderer Stelle geben, ist ein Beweis dafür.

Wenn jetzt die Entente noch die Bedingungen, die sie an den Zahlungsaufschub knüpfen wird, vernünftig gestaltet, und wenn sie energisch und von allgemeinen europäischen Gesichtspunkten diktiert, die große europäische Wirtschaftskonferenz vorbereitet, wird wenigstens dem leidenden und bisher von einer fürchterlichen Katastrophe bedrohten Europa der Weg ins Freie und zur Rettung gezeigt. Mag dann der Weg auch noch so dornig und beschwerlich sein, wenn nur erst wieder einmal die Hoffnung zum Aufstieg vorhanden ist, wird das Werk auch gelingen.

Allerdings bestehen noch große Schwierigkeiten, die wiederum durch Frankreich hervorgerufen worden sind. Briand soll einem Berichterstatter der „Etoile Belge“ erklärt haben:

„Wir sind gegen ein Moratorium. Wenn Belgien in dieser Frage mit uns gegen England und Italien zusammensteht, so kommt es zu keinem Moratorium.“

Lloyd George soll Briand um ein sofortiges Dementi erlitten haben mit dem Hinweis, daß ohne ein Dementi Briands alle weiteren Verhandlungen keinen Wert mehr haben. Es wäre ungeheuerlich, wenn wiederum Frankreich den Versuch durchzuführen würde, endlich energisch die Hand an den Wiederaufbau Europas zu legen.

Sollte es aber in Cannes zu einer Verständigung und zu Bedingungen kommen, die für Deutschland erfüllbar und erträglich sind, dann ist für uns eins geboten: wir müssen die Leistungen, die zu erfüllen uns möglich ist, eifrig und gewissenhaft auch durchführen und wir müssen dazu die Bedingungen in schärfster Weise heranziehen. Dann werden wir gegenüber der Entente einen festig besseren Stand haben.

Aus Cannes liegen die folgenden Meldungen vor:

Der Zahlungsaufschub vom Obersten Rat beschlossen
Paris, 7. Jan. (Reuter.) Die Konferenz beschloß, Deutschland zu noch festzusetzenden Bedingungen für einen Teil seiner Kriegsschulden Aufschub zu gewähren.

Paris, 8. Jan. Einer Neutermelung aus Cannes zufolge hat die Konferenz des Obersten Rates beschlossen, Deutschland für einen Teil der fälligen Zahlungsvorschüssen einen Aufschub zu gewähren. Die Bedingungen sollen erst noch festgestellt werden. Der Korrespondent des „Australasian“ in Cannes meldet, daß die belgischen Delegierten der Ansicht seien, Deutschland könne statt der in London vorgeschlagenen 500 Millionen 800 Millionen Goldmark im Jahre 1922 zahlen. Nach der Korrespondenz beraten die Sachverständigen über folgende drei Fragen:

- 1. Sollen die Verbündeten einen Abzug von der großen Schuldsumme machen?
- 2. Soll Deutschland einen Aufschub erhalten? Und wenn die Frage bejaht wird (was inswischen geschehen ist), D. Red., unter welchen Bedingungen?
- 3. Wie sollen die Darlehensraten und die Zinslieferungen verteilt werden?

Bei der Beratung dieser Punkte hielt der Korrespondent eine kritische Rede voraus. Amerika soll den Wunsch haben, sich von der Beratung über die Wiedergutmachungsfrage fernzuhalten, was ja auch daraus hervorgeht, daß der amerikanische Delegierte bei der Reparationskommission in Cannes nicht anwesend war. Gingen sie an, dann würde Amerika großen Wert darauf legen, an der europäischen Konferenz in Genä teilzunehmen.

Deutschland soll Vertreter nach Cannes schicken

Paris, 7. Jan. (Sabas.) Die Sitzung des Obersten Rates hat von 7 Uhr bis 8.45 Uhr gedauert. Ministerpräsident Briand hat vom Obersten Rat den Auftrag erhalten, die deutsche Regierung einzuladen, Delegierte nach Cannes zu entsenden, wo sie sich bereit halten sollen, nach Cannes zu kommen, wenn der Oberste Rat sich über die Reparationsfrage geeinigt habe. Die deutschen Delegierten werden gemäß den Bestimmungen des Vertrages die Möglichkeit haben, ihre Bemerkungen über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zur Kenntnis zu bringen, und sie werden Mitteilung von den Bedingungen der Alliierten erhalten. Der Vorschlag, die deutschen Delegierten ein-

zuladen, wurde von der britischen Delegation eingebracht, die ihre sofortige Berufung verlangte. Ministerpräsident Briand, unterstützt von Ministerpräsident Rheinisch, hatten auf die Notwendigkeit für den Obersten Rat hingewiesen, zu diesen Verhandlungen erst zu treten, nachdem über die Bedingungen die Deutschland gestellt werden sollen, Einigkeit erzielt sei, namentlich was die Garantien betreffe, die von dieser Regierung verlangt werden sollen, um die deutsche Finanzlage zu sanieren. Dieser Standpunkt wurde vollkommen gebilligt. Die Konferenz glaubt nicht an der Lage zu sein, die Vertreter Deutschlands eher als nach 48 Stunden nach Cannes einladen zu können.

Das Telegramm Briands an den Reichskanzler

Paris, 8. Jan. Heute vormittag 11 Uhr wurde dem Reichskanzler als Minister für auswärtige Angelegenheiten durch die französische Botschaft folgendes Telegramm zur Kenntnis gebracht, das der Präsident des Obersten Rates an die französische Botschaft in Berlin zur Übermittlung an die deutsche Reichsregierung gelangt hat:

„Der Oberste Rat wird ohne Zweifel das Bedürfnis haben, Ihre Vertreter in der nächsten Woche (vom 8.—16. Jan.) zu hören. Um Zeit zu gewinnen, regen wir an, daß Ihre Vertreter sich nach Paris begeben und sich dort bereitstellen, um unserem Ruf zu folgen, ges. Briand.“

In einer längeren Besprechung, die heute vormittag in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattfand und bei der die Vertreter der beteiligten Regierungen und Dr. Rathenau anwesend waren, wurde der Stand der Reparationsverhandlungen erörtert.

Lloyd Georges Rede

Paris, 7. Jan. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in Cannes meldet:

Ministerpräsident Briand schlug in seiner Rede, mit der er die Konferenz eröffnete, die Bildung zweier Ausschüsse vor, von denen der eine sich mit den Reparationen, der andere mit der Frage des Wiederaufbaus Europas beschäftigen soll.

Lloyd George führte in seiner Rede u. a. aus: Das Schicksal Europas hänge von der Zusammenarbeit der alliierten Mächte ab. Sie müssen die schwere Verantwortung auf sich nehmen, die sich aus dem Zustand der wirtschaftlichen Zerrüttung ergibt, unter der weite Gebiete gegenwärtig darnieder liegen. Manche Leute behaupten, es sei nicht möglich, die Aufgabe in Angriff zu nehmen, ohne die Vereinigten Staaten zu verlegen. Diese Gefahr ist nicht vorhanden, wenn die Konferenz einsehend ist, an den Bestimmungen des Vertrages nichts zu ändern. Die Eintracht der Alliierten bleibe im Frieden unentbehrlich. Um sie zu verwirklichen, ist es nötig, daß die Mächte bereit sind, gegenseitig Opfer zu bringen. Es ist eine undankbare Aufgabe für die Alliierten, Mäßigung zu üben, wenn es sich um Deutschland aufmerkendere Bedingungen handelt. Wer diese Rolle spielt, der wird angefaßt, daß er seine Alliierten Deutschland opfere. In Wirklichkeit ist es notwendig, die Dinge so anzusehen, wie sie sind. Deutschland muß begablen bis zum höchsten Grad seiner Leistungsfähigkeit. Das erfordert die Gerechtigkeit. Aber wenn das Urteil gesprochen ist, muß man prüfen, in welchem Grad es ausgeführt werden soll. England habe kein Interesse daran, Deutschland zu schonen. Wenn Deutschland ruiniert würde, würde England das erste Land sein, das daraus Vorteile ziehen würde. Wenn England dagegen Mäßigung zeigt, so geschieht das, weil das den allgemeinen und großzügigeren Interessen der Welt entspricht. Es muß vermieden werden, Deutschland in das Chaos zu stürzen, an dem Rußland gegenwärtig darniederliegt. Wenn die sozialen Verhältnisse in Deutschland gerettet werden, so wird sich infolge seiner Fähigkeit und infolge des Temperaments seiner Einwohner etwas viel Gefährlicheres zeigen als Rußland für seine Nachbarn bedeuten. Die Alliierten seien erlaucht darüber, daß Deutschland trotz seines fortgeschrittenen Industriesystems und trotz der Produktivität seiner Fabriken so viel Schwierigkeiten habe, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Tatsächlich sei die Lage so, daß die Deutschland benachbarten Länder, mit denen der deutsche Handel die lebhaftesten Beziehungen unterhalte, auf industriellem Gebiete zusammengebrochen und von der Handelskrise Europas getrieben sind. England habe sehr große Handelsbeziehungen mit Polen, Rußland usw. gehabt. Aus diesem Austauschverkehr ergebe sich die internationale Wohlfahrt der Welt. Die allgemeine Gesundheit der Welt sei angegriffen und man müsse sich bemühen, sie wieder herzustellen. Wenn diese Aufgaben nicht von den Alliierten übernommen werden würden, wer soll sie dann übernehmen? Sicher käme die Reputation des Weltens besser zur wirtschaftlichen Wiederverstellung der Welt beitragen, als irgend ein anderes Land. Aber es sei nicht angebracht, der Stellungnahme der Vereinigten Staaten vorzugreifen. Gegenüber den Vorschlägen der Vereinigten Staaten. Wenn auch die Vorschläge Propaganda eine gewisse Gefahr mit sich bringe, so könne ein Mißerfolg bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt zu einer Katastrophe führen. Um die

Welt wieder herzustellen, gäbe es nur ein wirksames Mittel: der Friede.

Lloyd George erklärte, er schlage die Einberufung einer Konferenz vor, auf der alle europäischen Länder vertreten sein würden, deren Aufgabe es sein würde, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas zu fördern. Wenn Rußland eingeladen werde, so müsse deutlich gesagt werden, daß man nur mit ihm verhandeln werde, wenn es bereit sei, die Grundzüge zu beobachten, die bei den zivilisierten Nationen maßgebend seien. Hierauf verlas Lloyd George den Wortlaut eines Resolutionsentwurfes.

Der Vertreter Italiens Bonomi erklärte, er sei für den Vorschlag der Einberufung einer Wirtschaftskonferenz. Die italienische Delegation sei für die Bedingungen, die an die Anerkennung der Sowjetregierung geknüpft würden.

Beratungen des Reichskabinetts in Berlin

Paris, 8. Jan. In der Kabinettsitzung, die heute nachmittag stattfand, wurde die Reparationsfrage, insbesondere die Einladung deutscher Vertreter durch den Obersten Rat der Alliierten erörtert. Es wurde beschlossen, die zu entsendende deutsche Delegation unter die politische Führung des Reichsministers a. D. Dr. Rathenau zu stellen. Der Delegation werden angehören Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium, Staatssekretär Ehrlich vom Reichswirtschaftsministerium, Staatssekretär a. D. Bergmann, ferner der Vorsitzende der Kriegskolonienkommission in Paris, Staatssekretär Fischer, sowie Ministerialdirektor Trendelenburg und Legationsrat Marins.

Rathenau aus Paris in Berlin eingetroffen

Berlin, 8. Jan. Dr. Rathenau ist gestern in Begleitung seines Sekretärs Dr. Simons von Paris hier eingetroffen. Gegen 8 Uhr begab er sich in die Reichskanzlei, wo er dem Reichskanzler Dr. Brüch Bericht über den Verlauf und das Ergebnis der Pariser Besprechungen erstattete. Wahrscheinlich wird Dr. Rathenau morgen auch dem Reichskabinett über die Besprechungen, die er in Paris hatte, Mitteilung machen.

Europäische Wirtschaftskonferenz im März

Cannes, 7. Jan. Wie Havas meldet, hat der Ausschuss der Konferenz eine Resolution angenommen, in der es heißt, die auf der Konferenz vertretenen Mächte sind einmütig der Ansicht, daß eine Wirtschaft- und Finanzkonferenz Anfang März einberufen werden soll. Sie sind ferner der Ansicht, daß die Premierminister einer jeden Nation wünschenswert persönlich dieser Konferenz beizuwohnen sollen.

Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Wiederaufnahme des internationalen Handels in ganz Europa notwendig sei, um die Leiden, denen die Bevölkerung ausgesetzt sei zu vermindern. Die gemeinsamen Anstrengungen müssen die Befestigung aller Einkünfte zum Gegenstand haben, die den Handel heilmen. Sie müßten auf Gebühre Kredite an die schwächsten Länder ausgedehnt werden.

Bis Montag soll Einigung über die Verteilung der Zahlungen erzielt sein

Paris, 8. Jan. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Cannes meldet, daß die Finanzsachverständigen heute vormittag Sitzungen abgehalten haben. Im Laufe des Nachmittags wird sich hieran eine Zusammenkunft der mit der Reparationsfrage besonders beschäftigten Minister anschließen. Anscheinend seien jetzt alle Delegationen für eine Herabsetzung der von Deutschland für das Jahr 1922 geforderten Darlehen auf 700 Millionen Goldmark. Strittig sei augenblicklich noch deren Verteilung unter die beteiligten Länder. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Cannes meldet, bis Montagabend werde im Obersten Rat ein Einverständnis über die Reparationszahlungen für das Jahr 1922 erzielt sein. Die deutschen Delegierten werden am Dienstag benachrichtigt werden und am Mittwoch in Cannes sein. Die Verhandlungen mit ihnen würden sich auf zwei Tage erstrecken, worauf am Freitag die Konferenz auseinandergehen werde.

Französische Erkenntnis über den Wahnwitz der Versailles Bedingungen

Paris, 8. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Australasian“ berichtet, Loucheur habe gestern Abend erklärt, Niemand hätte nach Beendigung des Krieges voraussehen können, daß ein solches Chaos entstehen würde, wie es heute festzustellen sei. Die Beeinträchtigung des Handels nach dem Kriege sei schrecklich. Der gesamte Umfang der Ausfuhr der Völker habe sich in beunruhigender Weise vermindert. Auch Deutschland sei unter den Völkern, die in ihrem Handel beeinträchtigt seien. Man dürfe sich also nicht wundern, wenn das Deutsche Reich seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, die es im Jahre 1919 ihm auferlegt habe. Minister Loucheur habe hinzugefügt, Frankreich brauche die Reparationszahlungen. Es wolle und werde sie haben. Der Berichterstatter bemerkt, es scheint nach wie vor schwierig, diese beiden Erklärungen Loucheurs mit einander in Einklang zu bringen.

Private Zuckermopolwirtschaft

Das Vorkommen der Betriebsrätezeitung des A. D. Z. und der Ufa bringt einen Ausblick über die Neuordnung der deutschen Zuckermopolwirtschaft.

Die Zuckerverzeugung, die unter Zwangswirtschaft stand, hat es zugebracht, den Übergang zur freien Wirtschaft zu verhindern durch Bildung eines Privatmonopols.

Das private Zuckermopol bestimmt nicht nur die Inlandspreise, sondern beherrscht auch die Einfuhr und Ausfuhr.

Die hier durchgeführte Organisation der Zuckermopolwirtschaft an sich entspricht durchaus unseren eigenen Forderungen.

Die Neuordnung der Zuckermopolwirtschaft

Am den Rüben bauenden Landwirten den versprochenen Nebenpreis und den Rohzuckerfabrikanten den Preis von 210 M zu sichern, hat die Zuckerindustrie den Übergang von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft nicht zugelassen.

Der Verein ersticht eine Zuckermopolwirtschaftsstelle, die von dem Vorsitzenden des Vereins und 9 Vertretern der Rohzuckerindustrie und der Zuckerverbraucherindustrie gebildet wird.

Die Zuckermopolwirtschaftsstelle bestimmt den vorläufigen Preis und stellt Höchstpreise für Verbrauchszucker fest.

Aus diesen aufgesammelten Beträgen soll den Fabrikanten Vergütung gezahlt werden, die besondere Aufwendungen zur Erhaltung und Verwertung der Rüben gemacht haben.

Die Vertragsfirmen verpflichten sich, jegliche Kontrolle der Fabriken, Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse seitens der Zuckermopolwirtschaftsstelle zuzulassen.

Im Punkt 10 der vom A. D. Z. und der Ufa aufgestellten Forderungen wird die „Kontrolle der privatwirtschaftlichen Monopole“ verlangt.

Es wird Sache des Reichswirtschaftsrates und des Reichslandes sein, den Ernährungsminister zu veranlassen, daß er das private Zuckermopol baldmöglichst so umstellt.

Die deutsche Zuckerverzeugung steigt gegen das Vorjahr eine Steigerung von 4 Millionen Zentner auf 26 Millionen Zentner gegen 22 Millionen Zentner im Betriebsjahr 1914/15.

Wie Ludendorff die Monarchie ruinierte

Ludendorff, dieser triviale Hahnenhals des Weltkrieges, hat den freien Schwund von der von hinten erdolchten Front in erster Linie propagiert.

Nach einer solchen Anlage muß es sich der General gefallen lassen, wenn die wenigen Worte, mit denen er über sein Verhalten der Arme gegenüber hinweggeleitet, ergänzt werden.

Der Regierung Weismann-Hollweg waren die Intrigen des Ludendorff bekannt und wie Dr. Niebler erzählt, wurde gegen Ludendorff eine Aktion eingeleitet.

„Euer Gehirngerritten das Gefüge des Staates.“ Ludendorff leugnet, er hat kein „Gehirn“ zu solchen Mitteltungen beauftragt.

Die Gefühnung, die ihn getragen hatte, war nicht mehr. Aus einem gebildeten Soldatenman war er emporgewachsen, ein ungebildetes hat ihn vernichtet.

Nach Dr. Niebler hat also das kaiserliche Deutschland schon im Jahr 1917 den Todesstoß erhalten und zwar nicht von den Soldaten und sozialistischen „Hochverrätern“, sondern von Ludendorff selbst.

Seute aber hätten die Hüter der monarchischen Tradition den General Ludendorff der deutschen Jugend als ein Ideal angesehen.

Der preussische Ministerpräsident Braun zur politischen Lage

In Brandenburg an der Havel sprach der preussische Ministerpräsident Braun über die politische Lage. Entgegen den internationalen Behauptungen von einer anderen Lage der Lage „Wirtschaftlichen Erfüllungspolitik“ hat er hervor diese Politik habe dem Erfolg gesehnt.

Die bestürzten Gewerkschaftsvertreter

In einem Teil der bürgerlichen Presse wird die Behauptung folportiert, die Führer der freien Gewerkschaften hätten sich in einer Geheimmitting mit den Industriellen für die Entlastung der Eisenbahnen ausgesprochen.

Die obigen Behauptungen sind hiernach ein Nachwerk billiger Verleumdungen, oder die erwähnte Presse Verwechslung der freien Gewerkschaften mit den Christlichen.

Die obigen Behauptungen sind hiernach ein Nachwerk billiger Verleumdungen, oder die erwähnte Presse Verwechslung der freien Gewerkschaften mit den Christlichen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

Streckenpferd-Feife advertisement with logo and text: v. Bergmann & Co., Radefeld ist die beste Lilienmilchschokolade.

Ekkehard

Eine Geschichte aus dem sechsten Jahrhundert von Joseph Victor von Scheffel (Fortsetzung.)

Entschuldig, sprach der Mann von Reichenau mit grinsendem Ausdrude, meine Augen haben nichts gesehen!

Da erklarte sich Rudimann den seltsamen Vorgang. Ich habe vergessen, sprach er mit Hohn, daß dort einer von denen steht, auf die weiße Männer das Wort des heiligen Hieronymus gegogen: Ihr Gebaren ziemt sich mehr für einen Stutzer und Prätigam denn für einen Gemeinen des Herrn.

Ekkehard trat zurück. Schnelch, dat der Trennung, glühend verlangen und daraingegossener Hohn fürmen in ihm; er rannte auf Frau Hadwig, aber schon füllte sich die Kapelle.

Carilegium! rief ihnen Rudimann entgegen, er hat vor dem Altar die bußfertige Hand zu seiner Gebieterin erhoben!

Da schäumte Ekkehard auf. Der Herzogs heiligst Geheimnis von treuer Noheit entweicht, eine Beile vor die Schweine geworfen, ... er rief die ewige Dampf herunter, wie eine Schten-

der Schwanz er das eberne Gefäß; das Licht darin erlosch — ein dumpfer Schrei hallte auf, der Kellermeister lag blutigen Hauptes auf den Steinplatten, die Lampe stürzte neben ihm.

Die hatten ihn überwältigt; den Gürtel der Kutte rissen sie ihm ab und banden ihn. Da stand er, die jugendliche Gestalt, leht ein Bild des Ammers, dem flügelarmen Adler gleich.

Eine Handwolle zog ihr entgegen. Rärm und Jubel schallte vor dem Burgtor, ein Feuer brannte draußen, von harzigen Tannenscheitern geschildet.

Was soll der Rauch? sprach Frau Hadwig zur herbeigeeilten Bragebis.

Es war ein trüber verflämmer Abend. Die Herzogin hatte sich in ihre Erkerstube verschlossen und ließ niemand vor sich.

Im Burgen der Klosterkücher, ließ auf und nieder und rang fliegend die Hände, er konnte seines Ohms Geschick nicht fassen.

Am Brunnen im Burghof stand Rudimann, der Kellermeister und ließ das klare Wasser über sein Haupt strömen; Ekkehard hatte ihm eine scharfe Schramme gehauen, gäh und unwillig riefelte sein Blut in den fremden Quell.

Bragebis kam herunter blaß und trüb; sie war die einzige Seele, die ein aufrechtig Mitleid um den Gefangenen trug. Wie

sie den Kellermeister ersch, ging sie in den Garten, rih eine blaue Kornblume mit der Wurzel aus und brachte sie ihm; Rechnet, sprach sie, und haltet sie mit der Rechten, bis sie drin erwarmt, das füllet Euer Blut. Ober soll ich ein Sinnen zum Verband bringen?

Er schüttelte das Haupt. Es wird von selber aufheben, wenns Zeit ist, sagte er, es ist nicht mein erster Überfall, behaltet Eure Kornblumen für Euch!

Loht Ihr den Handehard heut nimmer frei? fragte sie. Heut? sprach Rudimann köhnisch. Drängt es Euch, einen Kranz zu winden für den Vannerrichter des Antichrist, den Vorkspann am Wagen des Satans, den Ihr da oben gehegt und gehebt, als wär er der herzigste Sohn Benjamin? Heut? fraget einmal nach Monatsfrist drüben an.

Er deutete nach den heulenden Bergen. Bragebis erschrak. Was wollel Ihr mit ihm anfangen?

Was recht ist, sprach Rudimann mit finstern Bild. Duhseret, Genalitat, Ungehorsam, Hohnmüt, Reichensgändung, Väterung Galtes; es gibt der Namen nicht genug für seine Frevel, aber Mittel zur Sühnung, Geit sei es gedankt, gibt es!

Er fuhr mit dem Arm aus wie zu einem Freie. ... ja wohl, Mittel zur Sühnung, nonnefame Jungfrau! Wer werden ihm einen Denzettel aus Zell schreiben.

Im Gassen willent! jammerle die Griedin. Bereuigt Euch, es kommt noch besser. Ein entlaufen Schaf gehört in seinen Stall geliefert, dort sind gute Hirten, die befragen das Weitzere: Schaffstut, Jungfräulein, Schaffstut! Dort schreiben sie ihm die Dazre ab, das schaffet dem Haupte Nützung, und wenn Ihr einmal in Jahresfrist zum heiligen Gallus wallfahren wollt, so wird Sonn- und Feiertags einer mit bloßer Hüften vor der Kirchentür stehen und sein Kopf wird fast sein wie ein Stoppelfeld und das Duhgeband wird ihn zerlich kleiden. Was meint Ihr? Die Heidenwirtschaft mit dem Virgilius hat ein Ende.

Horifegung fol...

Das Schlemmen e Deutschland

Wer es lernen lernen will, der begibt sich nach Garmisch-Partenkirchen und anderen „Erholungsplätzen“ deutscher Schieber und Großverdiener. Auf eine Anfrage an das Hotel „Schnee“ in Garmisch erfolgte die Antwort, die Zimmerpreise fangen mit 200 M an. In diesem Preise ist nicht etwa Pension oder ein Teil der Verpflegung eingeschlossen, wohl aber sollen die Gäste ihre Mahlzeiten im Hotel einnehmen, ohne daß ihnen die dafür gerechneten Preise bekannt gegeben werden. So kam es, daß ein dort Verweilender für ein einfaches Abendessen ohne Wein für zwei Personen 300 M zahlen mußte. Unter 160 M täglich gibt es bei diesen „Wirtin wundermild“ überhaupt keine Pension, und das einfachste Mittagessen kostet 40 M.

Manche Leute werden hier sagen, den Schlemmern geschieht es ganz recht, wenn sie so hoch genommen werden. Allein dabei werden die volkswirtschaftlichen Auswirkungen solcher Preiserhöhungen nicht berücksichtigt. Man darf sich vorstellen, daß die höchsten Preise nicht nur den Gästen, sondern auch den Wirtinnen zu Lasten kommen. In diesem Punkte der Schlemmerlei auf die nächstliegenden Gebiete. Davon wird sich ganz Südbayern im nächsten Frühjahr, wenn das Passionspiel und die Münchener Gewerbeausstellung stattfinden, aus eigener Erfahrung überzeugen können.

Von der Stimmung der meist norddeutschen Gäste in dem bayerischen Schlemmerland kann man sich beim Mittagstisch im „Alpenhotel“ ein Bild machen. Um die Tische zwischen den Gängen auszufüllen, erklären sich die Wirtinnen mit der Ausführung von Nagergerichten, von denen der „Schimmb“ augenblicklich der beliebteste ist. Ihrem deutsch-patriotischen Sinn geben sie dadurch Ausdruck, daß sie fast ausschließlich französische Gestecklammern und nur noch amerikanische Nagergerichte aus ihrer Kultur entsprechend betrachten.

Die Herren v. Nahr und v. Verschell waren so lebenswichtig, bei ihrem Amtsantritt dem bayerischen Volke einen ernsthaften Kampf gegen das Schlemmerium zu versprechen. Versuchen ist aber dagegen niemals etwas, so wenig wie gegen die Wirtinnen und Preisstreiber, diese Parastellen am deutschen Volkshörner. Man kann daher annehmen, daß diese Schindlinge härter sind, als die sich in philosophischen Betrachtungen gegen tragenden bayerischen Staatsmänner, oder aber, daß sie völlig immun sind gegen alles, was sie nicht mit beider Faust angucken versteht.

Das Reichseisenbahn-Finanzgesetz

II. Berlin, 5. Jan. Der Organisationsausschuß des Reichsverkehrsministeriums hat sich mit dem Entwurf des Eisenbahnfinanzgesetzes beschäftigt. Ein von der Mehrheit der Wirtschaftsexperten gestellter Antrag, darüber als Sachverständige die Herren Geh. Rat Dr. Quadt, Minister a. D. Defer, Ingenieur Dastl und Stadtschulrat Patten zu hören, wurde mit neun gegen sieben Stimmen abgelehnt, weil sämtliche von der Verwaltung beauftragten Mitglieder des Ausschusses dagegen stimmten. Dagegen wurde ein Antrag des Ministerialrats Dr. Götter angenommen, für die Befragung des Eisenbahner-Verbandspräsidenten zu ernennen, deren Bericht beschleunigt entgegenzunehmen und dann über die Frage der etwaigen Zustimmung von Sachverständigen zu entscheiden, wenn sich überlegen läßt, welche Fragen dem Sachverständigen vorzulegen seien. Zu Berichterstatter über die haarscharfste Seite des Gesetzes wurde Ministerialrat Dr. Sarter und Reichs-Gewerkschafts-Deutscher Eisenbahner, über die wirtschaftliche Seite Ministerialrat Dr. Weitenberg und Schöffel (Deutscher Eisenbahnerverband) bestimmt. Die auf dem Weg einer Abstraktion bereits vorgelegte Veranschaulichung des Entwurfs in der „Volksstimme“ und anderen Blättern wird innerhalb des Ministeriums Veranlassung zu einer anderen Behandlung gewisser Passagen geben. Am Samstag sollen die vier Ministerien erlassen werden.

Am 10. Januar will der Reichsverkehrsminister Gröner einem anderen Kreise von Sachverständigen Gelegenheit zur Stellungnahme zum Reichseisenbahnfinanzgesetz geben. Gelesen sind u. a. Geh. Kom. Rat Arnold, Staatsminister a. D. von Freidenhach, Staatsminister a. D. Franke, Staatsminister a. D. Hoff, Ministerialdirektor a. D. Dr. Kirchhof, Stadtdirektor Dr. Krüger, Staatsminister a. D. Defer, Vordirektor Dr. Bis, Staatsminister a. D. Stegerwald und Staatssekretär a. D. Steiger.

Wie alt ist die Stinneserfahrung?

Dr. Die demokratische und liberale Presse liebt es, den Ausdruck „Stinneserfahrung“ als ein Schlagwort der sozialdemokratischen Presse zu bezeichnen. Sie hat damit jedoch wie in diesem gründlich unrecht. Der Ausdruck ist nämlich sehr alt, viel älter wie die deutsche Republik und wurde zur Charakterisierung der Methoden der Großindustrie öffentlich erstmalig von Professor Dr. Alfred Weber in Heidelberg in der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik im Jahre 1909 gebraucht, indem er erklärte:

„Ich hätte nichts dagegen, ein alter Liberaler zu sein, wenn die alten Liberalen recht hätten. Aber sie haben die Grundlegungsfaktoren nicht gesehen, die uns heute z. B. vor dem Problem des Monopols überall stellen. Augenblicklich sind z. B. alle Gemeinden Rheinlands und Westfalens fast die Frage gestellt, ob sie kommunalisiert werden sollen oder ob sie kommunalisiert werden sollen?“

Danach bildet die Herrschaft des Herrn Stinnes nicht erst seit der Revolution eine Gefahr, sondern sie ist sehr alten Datums. Nur ist ein Unterschied infolge eingetreten, als damals die bürgerliche Presse diese Befähigung des deutschen Wirtschaftslebens durch das Monopol einer Person noch ohne Scheuklappen erkannte, während heute durch die Stinneserfahrung der Presse ein sehr großer Teil der Zeitungen zum verfluchten Volksmann des rheinischen Wirtschaftslebens herabgesunken ist.

Badische Politik

Zentrum und Schule

An Hand der Aktivitäten des Reichsausschusses der katholischen Schulorganisation Deutschlands wiesen wir dieser Tage auf das Bestehen des Zentrums zur Aufrichtung der Volkensinnschule hin. Wenn auch der „Badische Beobachter“ erklärt, daß für das badische Zentrum die Simultanschule in der „Praxis“ so lange unangefochten bleibt, als keine Verstöße gegen den jetzigen Zustand vorliegen, so daß die Volkensinnschule für das badische Zentrum nur eine „grundtätige Forderung“ sei, so wissen wir doch, daß diese Klaut zwischen „Grundgesetz“ und „Praxis“ im Zentrum nichts anderes ist als das gegebene Kräfteverhältnis. Was die Sozialdemokratie betrifft, so beschuldigt sie nicht an dem vom Zentrum als „erträglich“ bezeichneten Zustand etwas zu ändern. Die Situation ist heute die, daß die badische Schulgesetzgebung zurzeit einen Stand aufweist, der den Forderungen keiner der beiden Weltanschauungen entspricht, die in den für ihre Schicksal verantwortlichen großen Parteien vertreten wird, daß er aber — als beiderseitig erträglich — fassen wie drüben gebuldet wird, wenn man sehen möchte, wie man alles anders ins-

Stutschen käme, daß das Ende davon nicht abzusehen wäre. Darüber, daß dieses Komromiß nicht von ewiger Dauer sein wird, geben auch wir uns keine Täuschung hin. Als Zeitpunkt für den Austrag der Kämpfe, die seine Abänderung heraufschwören muß, wäre der gegenwärtige jedoch nach unserer Auffassung — wie nach der in der oben zitierten Auslassung vom „Bad. Beob.“ geäußerten — der denkbar ungeeignetste, weil politisch gefährlichste. Voraussetzung für die Einhaltung dieses schulpolitischen „Wurgfriedens“ durch die Sozialdemokratie ist allerdings, daß das Zentrum bzw. die katholische Kirche sich des Verfalls entziehen, auf Um- oder Schleichwegen das zu erreichen, was sie im offenen politisch-parlamentarischen Kampfe jetzt unternehmen zu wollen in Abrede stellen, und daß sie nicht die Hand bieten zur „Ausbildung der Simultanschule“ durch Einwirkungen von außen her. Was wir dabei im Auge haben, das möge der Leser aus der folgenden Korrespondenz aus dem benachbarten Württemberg erkennen, in dem, wie bekannt sein dürfte, nicht die Simultanschule, sondern noch die Volkensinnschule besteht. Man lese da das folgende:

„Am ganzen Schwabenlande, soweit der Machtbereich des Bischofs Keppeler von Stuttgart geht, werden jetzt auf Geheiß des Bischofs katholische Eltern-Vereinigungen von der Geistlichkeit gegründet. Diese Neugründungen haben keinen anderen Zweck, als die Wiedererrichtung der Stadt der Geistlichkeit in der Schule. Die Geistlichkeit kommt der Weisung prompt nach, und nun schließen überal wie die Pilze nach einem warmen Regen die Eltern-Vereinigungen in den Pfarrengemeinden aus dem Boden. Für diese Gründungsveranstaltungen wird das zugkräftige Thema: „Die Religion in Gefahr“ in einem Vortrage behandelt, eine Einzeldruckliste geht während dieser herum, die dann nach dem Vortrage in den Affenschrant wandert und bei Kirchenvisitationen sicher nicht achlos behandelt werden dürfte.“

In Kreisen der katholischen Lehrer ist man über diese eifrige Tätigkeit der Geistlichen nicht besonders erbaut. Hier bringt man den katholischen Eltern-Vereinigungen das größte Mißtrauen entgegen und das Organ des katholischen Lehrervereins bezeichnete ganz richtig die Eltern-Vereinigungen als Herkules Christi-Inspirationen, nach deren Wiederkehr die Volkensinnschule kein Verlangen hat. Wenn man sich die Mindestforderungen anstellt, so kann man den Willen der katholischen Lehrer beschreiben. Keiner darf eine dieser Forderungen: „An katholischen Schulen dürfen nur katholische Lehrer angestellt werden, welche nach dem Urteil der Kirche infand sind, die Kinder in katholischer Geist zu erziehen.“ Auf das Urteil des Staates kommt es also nicht an. Das ist nebensächlich; es genügt dem Bischof, wenn der Staat z. B.!!! So wird weiter in der Zeitung verlangt, daß Lehrer, die die Erziehung des Religionsunterrichts prinzipiell ablehnen, auf Verlangen der Kirche und Eltern-Vereinigungen von der katholischen Schule zu entfernen sind.“

Diese Mitteilungen sind mehr als interessant. Sie lehren vor allem auf der Gut zu sein, damit nicht eines Tages nach Auslösung der Simultanschule das badische Volk zu spät merkt, wohin der Weg geht.

Deutschnationale Hysterie

Kein Wunder, daß den Deutschnationalen die Hysterie so angeheuer wie die Maus dem Hause Nil. Ihr Verhängnis ist ein einseitiger Gerechtigkeitssinn zwischen feilgekauften Pöbeln und verantwortungsloser innerer Feilschaft hin- und herwandelnd. Ihre Vorkämpfer: ein defektanter Posttrödel ohne männlichem Selbstvertrauen, nach Verrennung schielend. Ihr Anfang: ältere und jüngere Mädchen beiderlei Geschlechts mit romanischer Bier nach dem Erlöser schauend, der sich jedoch im bedehnten übermenschen Titanentum nirgend zeigen will. Eine böse Situation, wenn man so nach rätlicher Seltsamkeit brennt wie die deutschnationale Gemeinde der Wundergläubigen. In dieser Spannung ruft dann die „Deutsche Zeitung“ in bitterer Verbitterung schmerzgerührt ob innerer Unberechenbarkeit aus:

„Uns fehlen Männer, uns fehlen Männer! Männer brauchen wir, Männer der Tat, keine Dilettanten, keine Versammlungsglieder, keine Parteipolitiker, Männer mit Schulung und Will, Männer mit Willen und Aufgeschlossenheit, Männer mit Charakter. Die Zukunft soll sie uns bringen, auf ihnen ruht unser Hoffen.“

Ob dieser Schmerzenerklärung deutschnationale Hysterie wohl Erfüllung findet? kaum anzunehmen. Denn schließlich wird auch er, wie alle deutschnationale Heuleri, doch nur wieder Weibertränen und Jünglingshysterie gehören.

Aus dem Arbeitsministerium. Verfehlt wurde Regierungsrat Dr. Hugo Frhr. v. Babo bei der Hauptförderstelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshilfsstellenverwaltung in Karlsruhe zum Arbeitsminister ernannt. Entlassen: Oberregierungsrat Emil Frhr. v. Gemmingen zum Arbeitsministerium auf Ansuchen, zwecks Nebenberufung in den Reichsdienst.

Die Bedeutung des Erpreßgutverkehrs in Baden

Die Handelskammer Karlsruhe schreibt uns: Das Reichsverkehrsministerium hat die Sache für Erpreßgut in Baden mit Wirkung vom 1. Dezember 1921 beratig erachtet, daß dieser Verkehrsweg nach Angaben der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe um etwa 60 Proz. zurückgegangen ist. Ein abschließendes Urteil, wie der Erpreßgutverkehr in Baden durch diese Maßnahme des Reichsverkehrsministeriums nachgelassen hat, läßt sich jedoch erst in geraumer Zeit fällen. Nachfolgende Zahlen sollen nur mit Bezugnahme auf den § 22 des Staatsvertrags, betreffend den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich, zeigen, in welchem Umfang der Erpreßgutverkehr in Baden bestanden hat und daß er tatsächlich zu einem Bedürfnis für Süddeutschland geworden ist.

Es wurden befördert:

im Jahre	Gepäck		Erpreßgut	
	Tonnen	Einnahmen	Tonnen	Einnahmen
1909	62 772	1 027 329 M	72 024	1 381 706 M
1910	68 593	1 106 429 „	78 231	1 462 070 „
1911	72 277	1 174 084 „	82 123	1 540 914 „
1912	79 016	1 237 832 „	86 413	1 581 813 „
1913	82 953	1 289 843 „	87 960	1 668 694 „

Die Gegenüberstellung des Erpreßgutes mit dem beförderten Gepäcke zeigt, daß die Erpreßgutbeförderung die Gepäckbeförderung in Baden bei weitem übersteigt.

Angaben über die Stärke des Erpreßgutverkehrs in den folgenden Jahren können nicht gemacht werden, da während des Krieges und nach dem Kriege statistische Aufzeichnungen unterblieben oder teilweise auch nicht veröffentlicht wurden. Es kann jedoch gesagt werden, daß im Verhältnis zu den übrigen Beförderungsarten der Erpreßgutverkehr immer größerer Beliebtheit erfreute, weil sie eine rasche Beförderungsmöglichkeit bei einfacher Beförderung darstellte. Besonders für den Verkehr leicht verderblicher Güter ist die Beförderung des Erpreßgutes eine Notwendigkeit. Sehr interessant ist es auch, festzustellen, in welchen Verkehrsverbindungen der Erpreßverkehr am meisten benutzt wird. Es sei hierzu das Jahr 1910 herausgehoben, in dem im Verkehr mit den badischen Nebenbahnen 4885 T. mit Württemberg 10 195 T., mit Bayern 515 T., mit Elsaß-Lothringen 3803 T., mit der Pfalz 3043 T., mit den Direktionsbezirken

Mainz, Frankfurt 3648 T., mit Preußen nur 285 T. befördert wurden. Das reitliche Gewicht mit 52 431 T. entfiel auf den badischen Binnenverkehr. Entsprechend dem Umfange der Beförderung von Erpreßgut sind auch die Einrichtungen, die die Eisenbahn hierfür getroffen hat. Es sei dabei nur an die Stadtnahmestellen in den größeren Städten erinnert, deren Weiterbeförderung durch die Erhöhung der Beförderungsgebühren in Frage gestellt ist.

Es kann nur angenommen werden, daß dem Reichsverkehrsministerium in Berlin die vorstehenden Zahlen, die sich für das übrige Süddeutschland ähnlich gestalten werden, nicht in der Weise bekannt waren, wie die Anzahl der von den Vororten Berlins nach Berlin beförderten Personen, da sonst sicher auch die bestehenden Verhältnisse die gleiche Berücksichtigung wie der Berliner Vorortverkehr gefunden hätten.

Aus der Partei

Teufelsknecht, Soz. Verein, Dienstag, 10. Jan., abends punkt 8 Uhr, findet in der Restauration zur „Blume“ eine äußerst wichtige Parteiverammlung statt. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands

Bezirksverband Baden

Die Ortsvereinsvorstände werden nochmals darauf hingewiesen, daß der Bezirksvorstand spätestens am 10. Januar 1922 im Besitze aller Abrechnungen und Gelder sein muß. Die Abrechnungen samt den alten nicht verlaufenen Beitragsmarken sind an die Adresse:

Karl Gahn, Mannheim, R 3, 14 II

einzuenden. Mit der Einendung der Abrechnung sind auch die für die Bezirksliste bestimmten Geldbeträge unter Verwendung der im Besitze der Ortsvereinsvorstände befindlichen Postkarte auf das Postkontokonto des Bezirksvorstandes (Nr. 29 670 in Karlsruhe) zu überweisen.

Überverträge, welche diesen Termin nicht einhalten, werden in der Parteipresse veröffentlicht.

Mannheim, den 5. Januar 1922.

Der Bezirksvorstand: J. A. Karl Gahn.

Kleine badische Chronik

Horsheim. Kürzlich hatte die landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Horsheim ihre Mitglieder zu einer Versammlung zusammengerufen. Landwirtschaftslehrer A. Käßler vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe hielt einen Vortrag über Natur- und Kunstdünger, ihre Zusammenfassung, Anwendung und Wirkung bei unseren Pflanzen. An Hand seiner von ihm geschriebenen Düngeempfehlung gab er den Anwesenden ein genaues Bild über die für die Steigerung der landw. Erzeugung so hochwichtigen Düngemittel.

Heidelberg, 4. Jan. Wie verlautet, hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen den Hauptmann a. D. Fritz Sammler in Heidelberg, dem Eisenbahnbetriebsrat August Bonikel in Karlsruhe und den Kreisrath Max v. Lautphoens in Heidelberg wegen Geheimhandels, Waffenerwerb, u. s. w. eingestellt. Wie noch erinnert, handelte es sich um die Waffensache bei Oberweiler.

Forstheim, 7. Jan. Zur Schneelage Stuttgart-Strasbourg führte bei Feuerbach ein Franzose aus dem Pariser Wagen heraus, dessen Tür anscheinend nicht gut geschlossen war. Der Vorfall wurde erst bemerkt, als in Mühlacker die Begleiterin des Franzosen ein Telegramm aus Feuerbach erhielt, in dem der Verschwundene seinen Unfall mit dem Befügen meldete, daß ihm der Sturz nichts geschadet habe. Er werde sofort mit einem Kraftwagen nachfahren und in Baden-Baden seine Begleiterin einholen. Die Polizei verhaftete sechs Zigeuner, die sich in der Umgebung herumtrieben und außerdem unerlaubterweise Waffen trugen.

Wiesloch, 7. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend beim verbotenen Rodeln in den Straßen. Zwei junge Leute, die den Schloßberg aufstiegen auf einem Schilfen herunterrollten, gerieten unter ein gerade daherkommendes Fuhrwerk. Durch das heftig ausschlagende Pferd wurde der junge Mann schwer verletzt, während das Mädchen mit geringeren Verletzungen davonkam.

Der Schneefall in den Alpen. Auch aus der Schweiz kamen Berichte von außerordentlich starken Schneefällen, die, wie bei uns, nicht nur auf den Höhen, sondern auch in den niederen Lagen große Schneemengen brachten. Auf den Höhen bedeckte die Schneehöhe 2-3 Meter. Die hochgelegenen Schutthütten sind vollkommen einestarr, und den Winterort auf den hochgelegenen Stationen umfängt die wälsche winterliche Einseitigkeit. Nur das Telefonnetz behält sich noch mit seinem Minderchen, sofern dies noch intakt ist. Viele Dörfer sind vom Verkehr abgesperrt.

Schleife aus dem Grenzverkehr. Um in Deutschland gekaufte Waren ungehindert durch den Kreuzlinger Zoll zu versenden, ließ sich ein in der Schweiz wohnhafter Landwirt von einem Stempelfabrikanten in Konstanz einen Stempel anfertigen, mit dem Text „Schweizerisches Postamt Kreuzlingen“. Der Konstanzener Stempelfabrikant hatte jedoch Zweifel an der Nützlichkeit des amtlichen Auftrags und erkundigte sich beim Kreuzlinger Zoll. Es gelang, den Schlämer festzunehmen, der seine „originelle Idee“ mit einer gefalteten Dose und dem Entzug der Passierkarte büßen mußte.

Verurteilung von Schwarzbrennern

Bekanntlich sind im Juli v. J. in Varnhald, Amt Bühl, Zollbeamte, die in den Brennereien des Ortes eine Nachschau vorgenommen haben, von den Einwohnern bedroht und gestört worden, auf das Rathaus zu flüchten, das sie nur unter dem Schutz von telephonisch herbeigerufenen Gendarmen wieder verlassen konnten. Die Äußerer des Anfalls, die Landwirte Josef Wäter und Leo S. L. M. in Varnhald, sind nun von der Strafammer Offenburg wegen Mithigung und Beleidigung verurteilt worden und zwar M. a. i. e. r. zu 8 und S. L. M. a. i. e. r. zu 5 Monaten Gefängnis.

Parteiengenossen und Leser des „Volksfreund“

berücksichtigt bei neuen Einkäufen die

Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftsleuten,

die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

Jugend * Wandern * Spiel * Sport

Der Sport am gestrigen Sonntag Arbeiter-Turn- und Sportbund

Klasse A (Gruppe Karlsruhe)
F. L. Karlsruhe-Dürmersheim 1: 4: 2 (2: 0). Der Schnee machte den Spielern reichlich Arbeit, auch den Zuschauern, die ständig gehende Eisbeine bekamen. Mit Hin und Her kommt Karlsruhe nach 15 Minuten zum 1. Tore. Dürmersheim will ausgleichen, kommt aber zu keinem Erfolge kommen. Mit 2: 0 für Karlsruhe ging es nun in die Pause. Nach Halbzeit die gleiche Lage, der Spieler im Kampf um den Ball im Schnee. Nachmal fällt durch Durchbruch ein Tor bei Dürmersheim, bald darauf führt Karlsruhe ein Tor bei Dürmersheim, bald brachte Dürmersheim das zweite Tor.
2. Mannschaft 7: 1 für Karlsruhe. St. O. in Hiltheim 1: 3.

Weitere Sportveranstaltungen
Vogelschießen. Abteilung 1: 1. H.C. Forstheim — 1. Sportklub Forstheim 7: 2; Karlsruhe H.B. — Sportklub Freiburg 4: 0. B. f. V. Karlsruhe — Germania Durlach 2: 4; Abteilung 2: H.C. Forstheim — Freiburg H.C. 2: 1; H.B. Durlach — Wöhring Karlsruhe 1: 6. (Nach diesem Ergebnis sind die Aussichten des H.C. Freiburg auf die Meisterschaft recht trübe.)

Weihnachtsfeier der Arbeiter-Jugend

Die Arbeiter-Jugend hat mit ihrer Weihnachtsfeier am gestrigen Sonntag ihren guten Ruf, musikalische Veranstaltungen zu bieten, aufs neue bewahrt. Sie feiert eine Ehre darin, jeweils nur Gediegenes, Einwandfreies und künstlerisch Wertvolles zu bringen und dadurch auch nach außen hin — außerhalb ihres sonstigen Wirkungsbereiches — ein Stück Erziehungsarbeit zu leisten. Daß diese Arbeit beachtet und geschätzt wird, das zeigte der Besuch der gestrigen Feier, der ein außerordentlich guter war, der Saal des Gemeindehauses der Weststadt war voll besetzt. Der Vorsitzende, Jugendgenosse Fritz Gramlich, konnte mit herzlichsten Worten mehrere hundert Besucher begrüßen; hoffentlich erfüllt sich auch sein Wunsch, daß

die Veranstaltung dazu beitragen möge, der Arbeiter-Jugend neue Kameraden und Kameradinnen zuzuführen.

Der künstlerische Teil des Programms wurde vorwiegend unter Leitung von Herrn Gesangslehrer E. Giffeler von vier jungen Künstlerinnen und Künstlern seiner Gesangsschule, den Hel M. Weigelt und Haupt besetzten, die den Darstellern tragen wie ein Duetten und Quartetten in Einzelborreifen können ablegen. Hel M. Weigelt sang mit bestem Gelingen die Arie der Agathe aus dem „Freischütz“, ihre frische, schöne Sopranstimme wurde der feinsten Leistung. Aufwache vollendet. Hel M. Weigelt brachte drei herrliche Kinderlieder, die junge Sängerin hinterließ denselben Eindruck, den wir schon bei ihrem kürzlichen Auftreten im Konzert des Volkstheater gewonnen hatten. In einigen Duetten für zwei Soprane vereinigten sich die beiden Stimmen und erzielten auch die beste Wirkung. Herr Weigelt ließ in dem Lied „Abendempfindung“ von Mozart einen schönen, reichen Tenor erkennen, der in der Schule Giffelers eine gute Ausbildung erfahren, wie auch Herr Haupt über eine schöne Stimme verfügt, der die von den Sängern und Sängerinnen vorgetragene Quartette waren ein besonderer Genuß, sein Wunder, daß der Beifall ebenso herzlich wie begeistert am Meister besitz. Die reiche künstlerische Genüsse. Die Mitglieder der Arbeiter-Jugend Elsa Räder, Hedwig Bremser, Gustaf Werner, Karl Metz und Ved fügten sich mit gut gelungenen Vorträgen erster und zweiter Art in das Programm ein, auch ihnen wurde lebhafter Beifall zuteil.

Die Feste hatte dieses Jahr unser Genosse Professor Karl Hoffmann übernommen, der in großen Striden ein Bild

Reise- und Sporhaus
Eduard Müller
Kofferfabrik
Karlsruhe i. B. Tel. 2165
Waldstr. 45 Besto und billige Bezugsquelle
: : für sämtliche Sport-Geräte : : 7340

Aus der Stadt

Geschichtskalender

9. Januar. 1823 Der Chirurg Friedrich v. Semard in Lönning. — 1908 † Wilhelm Busch, humoristischer Dichter und Maler, in Westhausen (Harz). — 1914 Sturmflut an der Ostsee.

Karlsruher Parteinachrichten

Bezirk Mühlheim. Nach längerer Pause findet am Dienstag abend, pünktlich 8 Uhr, im „Schwanen“ Parteiberfammling statt, in welcher Genosse Stadtrat Dr. Kullmann einen Vortrag: „Das neue Arbeiterprogramm“ halten wird. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Veranstaltung erwarten wir zahlreichen Besuch.

Weitere Erhöhung des Brotpreises

Amlich wird mitgeteilt: Die in den letzten Monaten angestiegene allgemeine Preissteigerung, die im Vädergewerbe hauptsächlich in der Erhöhung der Preise für Kohlen, Licht, Kraft, Wasser und Futtermittel in Erscheinung getreten ist, ferner die Erhöhung der Löhne der Gehilfen, hat das Ministerium des Innern veranlaßt, den Kommunalverbänden neue Richtlinien für die Berechnung des Brotpreises zu geben. Hiernach darf in den städtischen Kommunen ein Literbrot nicht über 2,95 M nicht übersteigen. In den ländlichen Kommunalverbänden soll er im allgemeinen nicht höher sein, als 5,60 M bzw. 2,80 M. Die Festsetzung der Brotpreise in diesem Rahmen ist Sache der Kommunalverbände.

Es ist keine weitere Steigerung der Lebenshaltung eingetreten

Mit obiger Behauptung operieren oft die Vertreter der Arbeitgeber bei Lohnverhandlungen. Wenn nicht jeder das Gegenteil am eigenen Geldbeutel spüren würde, dann wären es die Vergleiche zwischen den früheren und jetzigen Preisen, welche die Steigerung in unübersehbarer Weise dokumentieren. Sehr interessant ist z. B. eine Gegenüberstellung der Wochenmarktpreise in Karlsruhe vom 8. Januar 1921 und 5. Januar 1922. Wohl sind einige Artikel scheinbar im Preise gesunken, dafür ist aber die Erhöhung bei anderen Lebensmitteln, insbesondere beim Gemüse, eine geradezu exorbitante.

Das Liebeswerk der Quäler

In diesen Tagen haben die Quäler die persönliche Leistung ihres Liebeswerkes in Deutschland aufgegeben. Sie werden jetzt bis auf wenige nach Amerika zurückkehren oder sich neuer Hilfskräfte in Rußland anwerben. Das große Kinderhilfswerk wird der „Deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe“ weiterführen, der damit einen besonderen „Ausflug für Kinderhelfer“ beauftragt hat. Zu welchem hohen Dank wir den scheidenden Quälern verpflichtet sind, das erkennt man erst so recht, wenn man die gewaltigen Leistungen betrachtet, die von diesen warmherzigen Menschenfreunden im Verlauf ihres unermüdeten, unentgeltlichen Wirkens vollbracht wor-

den sind. Zu Anfang erstreckte sich die Spedition nur auf Kinder bis zu 14 Jahren, auf wachsende und stillende Mütter, nach halbjähriger Arbeit wurde der Kreis der Gespediten auch auf die Jugendlichen ausgedehnt. Im Juni des vergangenen Jahres wurden täglich durchschnittlich über eine Million Portionen zu 14 Jahren, 37 566 Jugendliche und 27 267 wachsende und stillende Mütter gespeist. Zwei Jahre lang erhielt täglich fast jedes fünfjährige Kind eine warme Zuckermilch. Für die gesunde Entwicklung und damit für die Zukunft der deutschen Kinder ist durch dieses Hilfswerk gewaltig geleistet worden.

Die Mittel für eine neue Speditionperiode, die der nächsten Ausfuhr jetzt leitet, sind bis Mitte Februar bereits beschafft und bis zur neuen Ernte 1922 werden sie durch eine große Sammlungskaktion der Quäler in Amerika in Verbindung mit einem Komitee hervorragender Deutsch-Amerikaner und dem Central Relief Committee aufgebracht.

Reichspräsident Ebert hat eine Abordnung der Quäler empfangen und im Anschluß daran fand in den Räumen des Zentralausschusses eine Feier statt, um den Quälern den Dank der Deutschen zum Ausdruck zu bringen.

Sach Kring das Lied vom braven Hausbesitzer

Eine große Überraschung erlebten am Schlußabend drei Familien in der Hochbergstraße. Als sie nämlich ihre Hausmiete zahlen wollten, schenkte ihnen der auch nicht mit Glücksgütern besetzte Hausbesitzer den vollen Betrag der Miete mit dem Bemerkten, sie möchten sich dafür etwas Brauchbares kaufen. Diese erfreuliche Tat hat sich, wie schon aus dem Straßennamen hervorgeht, nicht in Karlsruhe, sondern in Freiburg zugetragen. Hiervon gibt es auch hier in Karlsruhe Hausbesitzer, die sich von dem freiburger Kollegen an sozialer Einsicht nicht untertreffen lassen. Wir werden dann die Gelegenheit gerne wahr nehmen und unsern Leserkreis die erfreuliche Kunde mitteilen. Also: freiwillige vor!

Ablieferung der Steuerarten

Der Reichsminister der Finanzen hat unter dem 20. Dezember vorigen Jahres aufgrund der Reichsabgabenordnung eine Verordnung erlassen, die jeden Arbeitnehmer verpflichtet, innerhalb des Monats Januar seine Steuerarten und die lofen Markenblätter für den in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zu legen und an die für ihn zuständigen Steuerbehörden abzugeben. Anstelle der Arbeitnehmer kann auch der Arbeitgeber die Marken oder Marken zur Ablieferung bringen. Weiter verpflichtet die Verordnung die Arbeitgeber zur Befolgung der Ablieferungsfrist in den Monaten März bis 31. Dezember vorverordneten Steuerarten können für die Einkommensteuer des Jahres 1920 gemäß § 48 des Einkommensteuergesetzes auch weiterhin an Zahlungsstatt hingegeben werden.

Nachher Witterungsbericht. Schneller als man gedacht, haben Schnee und Eis den Tag zu weit zugezogen müssen. Gestern morgen hatte es noch den Anschein, als ob die Kälte und damit ein strenger Winter erst recht einsehen wollten, aber es erfüllte sich wieder die Wahrheit des Sprüchwortes: Strenge Derrern regieren nicht lange! Der gestrige Sonntag bewies dies am besten, denn früh morgens herrschte eine eilige Kälte, mittags flatterten die Schneeflocken in so ungewöhnlicher Dichte herum, daß man meinen konnte, der ganze Schneehimmel schütete sich über uns aus. Die Temperatur stieg immer höher und abends löste ein unerwarteter Regen den Schneefall ab — das Tauwetter war vollständig. Der heute morgen sein Daus verließ und das Verschwinden des Schnees auf den Dächern und Feldern gemahnt wurde, der war einfach balf über die Weilerlaune und die radikale Wirkung des Tauwetters in so kurzer Zeit. Auf den Straßen hat sich ein reicher Matsch angehäuft, der nicht nur das Gehen behindert, sondern insbesondere von allen denjenigen als äußerst unangenehm empfunden wird, die sich keines guten Schuhwerks erfreuen können. Und in der heutigen Zeit der Teuerung und Not sind es leider deren nicht wenige. Die Winterporrier aber, welche die Gelegenheit benützt zu haben, denn wer weiß, wann sie wiederkommt, und es waren recht viele, die am Samstag und Sonntag in die Wege führten, um den gesunden Winterport zu bestätigen; auf der Eisenbahn gaben die Wett- und Modellleute dem Verkehr bis zu einem gewissen Grad das Gepräge.

Jugendgenosse August Uhrig. Wiederum muß die Arbeiter-Jugend einen schweren Verlust haben. Am Freitag verstarb nach kurzem Krankenlager Jugendgenosse August Uhrig, Sohn unjeres Genossen August Uhrig, der junge Ge-

der gegenwärtigen weltpolitischen Lage zeichnete und nachweislich, wie der Kapitalismus sich immer mehr als unfähig erweist, Rettung und Lösung aus dem Wirrwarr zu bringen; nur dem Sozialismus werde es möglich sein, diese Aufgabe zu lösen, an welcher Lösung die Jugend in erster Linie mitzuwirken berufen sei. Die feierlichen Darlegungen des Genossen Hoffmann lösten starken Beifall aus. Die Arbeiter-Jugend hat mit dieser Feier wieder bewiesen, daß sie in ihren Veranstaltungen nur Gutes und Wertvolles bietet; sie hat sich sicher mit diesem schönen Feste wieder viele neue Freunde gewonnen. in

An die Vereinsturnspielwarte des 3. Bezirks

Nächst auf die kommende Turnspielwarte für Schlagball obnt Einsender. Spielregeln Nr. 5 des Arbeiterturnbundes zu haben bei Turngen. Fr. Kies, Karlsruhe, Kronstr. Nr. 5 II. Wildet euch jetzt schon theoretisch aus, geht als Funktionär den guten Willen, um dann, wenn der Frühling kommt, das Gelehrte auf dem Turnplatz von den Turngenossen praktisch vorzuführen zu lassen. Agitiert für unsere Sache. Sorgt auch dafür, daß alles rasch von statten geht, da wir bis zum Bundesturnfest mit der ersten Serie fertig sein wollen. Zeigt mehr Interesse wie sonst, mit die Fragebogen zur Mannschaftsumhebung einzulösen, damit es auch hier keine Störung gibt. Nicht wie gewöhnlich mehrermale auffordern lassen, da wir das Geld für Porto sparen können. Vorwärts! Auch Ihr müßt mitwirken, daß überhaupt ein Spielwarte im Verein sich bildet. Wer nicht im Klaren ist, wendet sich an Turngen. Karl Fischer, Bezirks-spielwarte, Göttingen, Weingartenstr. 13.

Der Bezirksrat des 3. Bezirks vom 10. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes findet am 19. Februar in Weierheim statt.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Die Einrichtung von Jugendherbergen macht auch in Weierheim immer größere Fortschritte. An den Hauptwohnerungen im Rheintal und in den Bergen sind bereits über 50 herberge Herbergen eingerichtet, die sich meistens in Schulhöfen befinden und ausgestattet sind mit guten Betten, Waschorrörungen, Kochgelegenheit usw. Sie sind für die Jugend aller Stände bestimmt. Zum Ausbau dieser gemeinnützigen Einrichtung sollen Mittel durch eine Geldlotterie mit einem Hauptgewinn von 15 000 M beschafft werden.

Unfall. Beim Füllen explodierte am Samstag vormittag in einer Werkstätte der Südstadt ein Feuerlöschapparat. Ein verheerender Mechaniker von hier wurde dadurch zu Boden geschleudert. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde in bewußtlosen Zustände nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Ein Zimmerbrand entstand in einem Hause der Kaiserstraße am Samstag vormittag dadurch, daß eine Holzwanne durch ein Ofenrohr überhitzt wurde. Die Feuerwache konnte nach 1/2-stündiger Tätigkeit das Feuer löschen. Der entstandene Schaden beträgt etwa 5000 M.

Valuta-Bericht vom 6. Januar

Die Mark notierte heute in der Schweiz etwa 2,70 Frs. Auszahlung Holland etwa 88,50 M per holl. Guld. Auszahlung Schweiz etwa 88,35 M per schw. Fr. Auszahlung England etwa 700 M per Pfund Sterl. Auszahlung Frankreich etwa 15,10 M per frz. Fr. Auszahlung New York etwa 188,75 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 8. Januar

Vorausichtliche Witterung: leicht bewölkt, neuerdings wieder Regen und ziemlich mild.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 70 Zim., gef. 15 Zim., Neßl 155 Zim., gef. 7, Magau 841 Zim., gef. 11 Zim., Mannheim 232 Zim., gef. 21.

Letzte Nachrichten

Keine Sanktionen mehr — Die angeblichen Bedingungen

„Tribune“ verbreitet heute früh die folgende Mitteilung nach einer der „Chicagoer Tribune“ zugegangenen Meldung, deren Richtigkeit im Augenblick in keiner Weise nachzuprüfen ist: U. Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wurde eine Uebereinstimmung zwischen Briand und

Lloyd George erzielt, daß Feinere Sanktionen gegen Deutschland ergriffen werden, wenn es die zwei Goldmilliarden, die am 1. Mai 1922 fällig sind, nicht bezahlt. Das Teilmoratorium wird unter folgenden Bedingungen gewährt:

1. Deutschland muß seine Bille auf der Goldgrundlast erhöhen.
2. Deutschland muß seine Post- und Eisenbahntarife und die Kohlenpreise erhöhen.
3. Deutschland muß die Ausgabe von Papiergeld einschränken.
4. Deutschland muß sein Budget ausgleichen.
5. Deutschland muß seinen Notenumlauf reduzieren.
6. Deutschland muß energische Maßnahmen gegen die Kapitalverschleppung treffen.

Dieses Abkommen unterliegt noch der Zustimmung Belgiens das auf seine Prioritätsrechte verzichtet muß. Für die Verteilung der ersten Goldmilliarde, die bereits bezahlt worden ist und der 700 Millionen Goldmark, die bis zum 1. April zu bezahlen sind, wird folgendes bestimmt:

1. England wird 500 Millionen Goldmark erhalten, um die Kosten seiner Besatzungsarmee bis 1. April 1921 zu decken.
2. Frankreich wird eine entsprechende Summe erhalten, ebenfalls um seine Kosten bis zum 30. April 1921 auszugleichen.
3. Das Wiesbadener Abkommen soll für 3 Jahre in Kraft bleiben mit einem Maximum von 1250 Millionen Goldmark für 1922 und 1 1/2 Milliarden Goldmark für 1923 und 1924.

Der Parteitag der Unabhängigen

W. Leipzig, 8. Jan. Der Parteitag der U.S.P.D. trat heute nachmittag im Volkshause zusammen. Parteivorstand Herr Gröppel bezeichnete als Aufgaben dieses zweiten Parteitages namentlich Steuerfragen, Koalitionspolitik und Einigung des Parteivorstandes. Zu Vorklängen wurden einstimmig der Reichstagsabgeordnete Dittmann und Seeger-Weiß gewählt. Dittmann begrüßte hierauf die erschienenen Vertreter des Auslandes, die mit reichem Schmuck empfangen wurden. Darauf übertrug Herr Gröppel die Vertreter der einzelnen Länder die Grüße ihrer Parteigenossen.

Der bolschewistische Terror in Rußland

Hungerstreik der politischen Gefangenen

Berlin, 8. Jan. Die der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ melden, ist der ausländischen Delegation der Sozialistischen Arbeiterpartei Rußlands (Menschenik) aus Moskau auf dem Wege folgendes Telegramm vom 5. Januar zugegangen: Die im hiesigen Exil-Gefängnis internierten Sozialisten und Gewerkschafter sind in den Hungerstreik getreten. Die Ursache des Hungerstreiks ist die geplante Verbringung von 35 politischen Gefangenen nach Turkestan, wo sie zum Teil unter Polizeiaufsicht leben, zum Teil in die dortigen Gefängnisse abgeführt werden sollen. Da die Durchführung dieser Maßnahme einem Todesurteil gleichkommt, haben die Genossen zum letzten verzweifelten Mittel, des Hungerstreiks gegriffen. Sie appellieren an das westeuropäische Proletariat, ihnen in dem Kampf gegen den bolschewistischen Terror beizustehen.

(Man darf neugierig sein, ob die kommunistische Presse in Deutschland in diesem Falle auch so große Protestartikel bringt, wie bei den jüngsten Hungerstreiks politischer Gefangener in Deutschland. D. Red.)

Bis zu 4 Stellen Vereinsanzeiger

Bei 5 und mehr Stellen Nr. 2 — die Stelle Nr. 2.50 die Stelle (Beratungsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme) Karlsruher (Freie Turnerschaft, Abteilung Weststadt.) Morgen Dienstag Wiederbeginn der Turnstunden, von 6 bis 1/8 Uhr Schüler, von 1/8 bis 9 Uhr Altersriege, Turner und Söglinge. 2/13

Schriftleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.



Landauer

INVENTUR

Ausverkauf

Kaiserstr. 145

Beginn: Montag, den 9. Januar

was wir bieten

Damen- u. Kinder-Konfektion

jeder Art, z. T. unter Herstellungspreis, z. T. bedeutend im Preise reduziert. 2103

In Ihrem eigenen Interesse benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Wohnungstausch

3 Zimmer - Wohnung gegen 2 oder 2 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Bei dem Tausche kommen nur solche Bewerber in Betracht, die Gartenarbeit und etwas Hausarbeit mit übernehmen. Dagegen freie Wohnung u. Vergütung. Stefanstr. 70 bei Def.



Donnerstag zum Kampfer

große u. kleine, aber immer von höchster Qualität, von Wilfried Kauer durchwählte Schilderungen einer proletarischen Jugend

Preis 6,- Mark + 20% Steuerzuschlag

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung der Soz. Partei Karlsruhe Adlerstraße 16.

Kaiser - Lichtspiele am Durlacher Tor

Mit kolossalem Erfolg aufgenommen wurde: 2109

Das grosse Radiumgeheimnis.

Bis jetzt noch nicht überliefert.

I. Teil. Die Todesfahrt.

Nur noch wenige Tage!

Besuchen Sie bitte, wenn irgend möglich, die Nachmittagsvorstellungen.



Karten-Ausgabe

am Dienstag, den 10. Januar 1922, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags an die Buchstaben D bis einschl. G.

Bruchsal, den 9. Januar 1922.

Kommunalverband Bruchsal-Stadt.

Kartenausgabestelle.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert, Bilder für alle Räume, Spiegel. 6327 Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Todes-Anzeige.

Am Abend des 6. Januar starb nach kurzem schwerem Krankenlager unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

August Uhrig

im Alter von 17 Jahren. Dies zeigen Verwandten u. Freunden in tiefem Schmerze an

Karlsruhe, 7. Januar 1922.

Familie August Uhrig.

Die Beerdigung findet heute nachmittags 1/2 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Leichenhaus: Hennebergstraße 48.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Todes meines lieben Mannes

Johann Groß, Schreiner

sage ich allen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Tappert für seine überaus warm empfundenen tröstlichen Worte bei der Krankebegleitung, für die Kranz- und Blumenpenden, allen denen, welche mir finanzielle Unterstützung anleihen werden lassen und für die überaus gütige Beteiligung bei der Beerdigung, wofür ich nochmals Dank.

Frau Barbara Groß, Witwe.

Maschinenstelle.

Die Stelle eines 2. Maschinenführers beim Wasserwerk ist vorerst vertragsmäßig und probeweise alsbald zu besetzen.

Aussicht auf Verwendung haben nur solche Bewerber, die im Bau und in der Unterhaltung bzw. Reparieren und in der Bedienung von Gas- und Elektromotoren, sowie Pumpen durchaus bewandert sind.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens Samstag, den 14. Januar ds. Js. auf unserm Büro abzugeben, woselbst auch mündliche Auskunft erteilt wird.

Durlach, den 5. Januar 1922.

Städt. Wasserwerk.

Kundenmahlmühle-Verpachtung.

Die Stadt Durlach verpachtet mit Wirkung vom 1. April 1922 ab die ihr zu Eigentum gehörige an der Pfing gelegene Oehrmühle mit guter Kundschaft. Die näheren Pachtbedingungen können während der üblichen Dienststunden auf unserem Büro, Kirchstraße 5, eingesehen oder gegen Bezahlung von 10 M bezogen werden. Die Angebote sind schriftlich unter Verwendung der durch uns zu beziehenden Vorbeude bis spätestens

Samstag, den 4. Februar ds. Js. auf unserm Büro abzugeben.

Durlach, den 7. Januar 1922.

Städt. Pachtbauamt.

Berein Arbeiter-Jugend Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 6. Januar nach kurzem Krankenlager das Mitglied, unser lieber junger Freund, Jugendgenosse

August Uhrig

im Alter von 17 Jahren.

Die Arbeiter-Jugend beklagt in dem verstorbenen Freunde den Verlust eines lieben, treuen und braven Kameraden, der seit 3 Jahren Mitglied der Arbeiter-Jugend war und sie stets förderte und mit Freude und Liebe ihrer Sache dienete. Wir werden daher sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Jugendleitung.

Die Beerdigung findet heute Montag, mittags 1/2 2 Uhr statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Durlacher Anzeigen.

Kleiverkaufspreise für Obst und Gemüse für die Zeit vom 9. - 16. Januar 1922.

Gemüse:

Endivien	Stück bis 80	3
Fenchel	Fund bis 200	3
Wasserkräuter ohne Kraut	Fund bis 120	3
Kartoffeln mit Kraut	Fund bis 130	3
Kartoffeln	Fund bis 130	3
Lauch	Fund 100	3
Wasserkresse	Fund bis 800	3
Meerrettich	Fund bis 80	3
Meerrettich	Stück bis 280	3
Wasserkresse	Fund bis 80	3
Wasserkresse ohne Kraut	Fund bis 80	3
Celerie	Fund bis 100	3
Spinat	Fund bis 100	3
Weißkraut	Fund 140	3
Weiße Rüben	Fund 30	3
Winterröhrl.	Fund 100	3
Wasserkresse	Fund 100	3
Wasserkresse	Fund bis 160	3

Obst:

Weißel nach Güte	Fund 200 - 350	3
Äpfeln nach Güte	Fund 200 - 350	3

Vorstehende Preise wurden im Benehmen mit der Preisprüfungscommission Karlsruhe festgesetzt. Das Verühren des Obstes von Seiten der Käufer ist verboten.

Durlach, den 7. Januar 1922.

Städt. Preisprüfungsamt. 106

Bruchsaler Anzeigen.

Gemäß § 34 der Städteordnung hat der Stadtrat auf Grund des über die Wahl der Stadtvorordneten aufgenommenen Protokolls beschloffen, daß anstelle des mit Tod abgegangenen Stadtvorordneten Franz Josef Vogel

Fraülein Ida Brande, Profuristin, als nächste derselben Vorstandsliste wie der Abgeschiedene angeordnete Bewerberin zu treten hat.

Bruchsal, den 4. Januar 1922.

Der Stadtrat.

Dr. Meißner. Strohauser.

Baden-Baden.

Arbeitsamt Baden-Baden (Bezirksarbeitsnachweis).

Unentgeltlicher Stellennachweis für gelernte und ungelernete Verufe, Besondere Arbeitsnachweisabteilungen für weibliches Personal, Hotel- und Wirtschaftspersonal, kaufm. und technische Angestellte, Erwerbsbeschäftigte (einschl. Schwerbeschäftigte).

Öffnet: Vormittags von 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Fernsprecher Nr. 1151-1160.

Städt. Arbeitsamt.

Gesucht werden:

- 2 landw. Anechte, 1 Köcher 2 Kupfer Schmiede, 2 Wiedner und Installateure, 2 Heizungsmechaniker für familiäre Anlagen, 1 Metallarbeiter, 1 Metallschleifer, 2 Zimmer, 1 Maschinenführer, 1 Gürtler der Pelzwarenbranche, 1 Ankerwäcker, 1 Buchbinder, 2 Faberjere, 5 Bau- und Möbelschreiner, mehrere Damen- und Herrenschneider, Maurer, Gipser, Zigarrenmacher (Wäcker und Sortierer).
- Gärtnerin und landwirtschaftliche Dienstboten, Alleinmädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Stenotypistinnen, Wäckerinnen, Koch- und Stundenfrauen.

Hotelpersonal: 1 jr. Journalführer, 1 Zimmerkellner (sprachkundig), 1 jr. Koch, 1 Bürofräulein (Stenotypist), Büffelfraulein, Servierfräulein, Zimmermädchen, Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Küchenmädchen, Hausmädchen, Wäckerinnen, Wirtschaftspersonal aller Art für Saisonstellen.

Begehlinge für verschiedene Verufe, für sofort ein Modellschreinerlehrling, Lehrmädchen für Bilderei und Korsettbinden.

Stellen suchen:

- 1 Krankenpfleger und Desinfektor, Gewerbeschiffen für alle Verufe, Arbeitsbeschäftigte, gelernte und ungelernete Arbeiter in großer Anzahl. Kleidermacherin sucht Kundenhäuser.
- Begehlinge für verschiedene Verufe und Lehrmädchen für Kleidermacheret.

106

Druckarbeiten aller Art liefert die Buchdruckerei „Volksfreund“, Lufsenstraße 24.

Karlsruhe

Herm. Schmoller & Co. Kaufhaus sämtl. Bedarfsartikel

F. WOLFF & SOHN'S KALODERMA überall zu haben

Moninger Bier

Verlangen Sie nur Moninger Backpulver Die Qualitäts-Marke

Hoepfner Friedens-Bier Union-Brauerei A.-G. Karlsruhe empfiehlt ihre hellen und dunklen Biere, garantiert rein, nur aus Malz und Hopfen hergestellt.

Muffenkreuz-Bier

Erich Bühler :: Bank-Geschäft Kreuzstrasse 4 Nähe Marktplatz empfiehlt sich zur Ausführung von Bankgeschäften jeder Art

Josef Krapp Eisenbetonbau Kaiser-Allee 5 Kaiser-Allee 5

Gebr. Ufer, Karlsruhe Stahl, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen

Adolf Steiner Wein-Grosshandlung Brantweinbrennerei Karlstrasse 22 Telefon 1360

Cafés, Restaurants, Vergnügen Kaffee :: Restaurant Zum Moninger Sehenswerte Lokale Treffpunkt aller Fremden Auschank von Moninger-Bier Vorzögl. Wiener Küche Eigene Feinkonditorei Restaurateur: Franz Pohl

KAFFEE ODEON Erstes und grösstes Konzert-Kaffee am Platz

Münsterhaus-Restaurant Karlstrasse 44 am Karlsruher Hauptbahnhof Inhaber: Jos. Kriecher

Tiergarten-Restaurant gegenüber dem Hauptbahnhof Inhaber: Jos. Kriecher

Schau-Glas-Laden Ed. Riesterer Nachf. Karlsruhe Luisenstrasse 24

Schuhe, Kleidung, Putz

Paul Roder, Nachf. Herren- und Damenwäsche-Geschäft Kaiserstrasse 136

Wäsche-Spezial-Geschäft Anfertigung August Schulz Inhaber: Ernst Finkenzeller Karlsruhe, Herrenstr. 24

Gefährliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan B. Musterschutz

N. Breitbarth Kaiserstrasse Ecke Herrenstr. Spezialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung Fertiger und nach Maß. Münchener Lodenartikel - Sportbekleidung.

Table with columns for destinations: Pforzheim, Bruchsal, Mannheim, Schwetzingen, Ettlingen, Rastatt, Durmersh., Maxau-Pfalz, Eppingen. Rows for departure times (Vorm., Nachm.) and arrival times.

Table with columns for destinations: Pforzheim, Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, Ettlingen, Rastatt, Durmersh., Maxau-Pfalz, Eppingen. Rows for arrival times (Vorm., Nachm.) and departure times.

Raulino-Tabake Fabrik-Niederlage für Mittelbaden Hermann Meyle Karlsruhe

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe, Geschäftsgebäude Karlstrasse 84 Fernsprecher Nr. 589 und 332.

Übernahme von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Aufrühr-, Maschinen-, Auto-, Kasko-, Transport-, Valoren-, Reisegepäck-, und Schmucksachen-Versicherungen.

Näheres durch die Bank selbst oder durch die allorts aufgestellten Vertreter.

Volks-Schuhhaus Ecke Bernhard- und Ludwig-Wilhelm-Strasse, Oststadt. Friedrich Tisch Zigarren-Import. Süddeutscher Ago-Betrieb G. m. b. H. E. Leonhardt Schuhreparatur.

A. Meyer, Waldhornstr. 36 Schuhreparatur-Werkstätte.

A. Lucas, Nachf. Erstes Spezial-Korsettgeschäft Kaiserstrasse 185.

Rudolf Kutterer Markgrafenstr. 81, Tel. 597. Kurz-, Weiss-, Woll-, Manufakturwaren.

August Sauer Nachf. Ida Thoma. Kurz- u. Wollwaren. Kaiserstr. 229 Ecke Hirschgasse.

Martin Schön Kurzwaren und Wolle. Karlstrasse 75.

Aufgepasst! Pfandhehlen, Geld, Silber, Schmuck, Kleider, Handtaschen, etc. werden hier nicht abgegeben. Markgrafenstrasse 16, Tel. 2229.

Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft Kronenstr. 52, Tel. 3747.

Lebens- u. Genussmittel, Zigarren.

Erich Krahe Lebensmittel-grosshandlung.

Emil Bucherer Lebensmittel-Groß- u. Kleinhandel. Tel. 192.

Drogerie Pa. Menges Colonialwaren. Durlacher Allee 25, Teleph. 2591.

K. Maul-rer Nachf. u. Sohn. Herrenstr. 23, Teleph. 2670.

Hotel Neurod Naturheile Weine, Elix. Natzerod, Ausschank, Schronp Bier.

Hugo Hiller Café und Konditorei Kaiserstr. 87, Tel. 5687.

Felix Buchdahl Kaiserstrasse 101, an der Post.

Wich. Weiss Fabrik, Chem. Edeleisen Blumenstr. 17, Tel. 2360.

Schleß & Regler, Zimmer-Geschäft, Kaffee- und Brauereizubehör. Nebenstr. 10.

Jakob Finkelstiel Halb- und Vollbrot, Karlsruher, Rintheim-Strasse 10, Fernspr. 510.

Betten-Spezialhaus Felix Buchdahl Kaiserstrasse 101, an der Post.

Wich. Weiss Fabrik, Chem. Edeleisen Blumenstr. 17, Tel. 2360.

Tee-Blum Kaiserstr. 209.

Mees & Löwe Karlsruhe, Kaiserstrasse 46 Spezial-Haus für Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung Lager in Stoffen Anfertigung auch nach Mass.

Joh. Funck Sohn Nachf. Inh.: Karl Köhler Pforzheimerstr. 30 Mehl- und Futtermittelhandel.

Trinkt Niemp-Mischung! Heiner. Kuntz, Durlacher Allee 45 Bäckerei, Konditorei, Café, Brantwein- und Likörbrasserie.

Generalvertrieb der Ideal-u. Erika-Schreibmaschinen-Verl. Mafflungs-Apparate Büro-Artikel Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Kaiserstrasse 223, Telephon 121.

Seiger & Jacobs Papier-Grosshandlung Packpapiere aller Art Karlsruhe i. B. Nebenstr. 50.

Joh. Manzerp. Ruppurrerstr. 100 / Spedition und Lager Telephon 1287 und Lager Weinkeller, Lastauto, Transporte in und außerhalb der Stadt, Pferdefahren aller Art.

Jsidor Kaufmann, Kreuzstrasse 21 Maschinen, Werkzeuge für die Holzbearbeitung.

H. Walder, Bangeschäft m. b. H. Erbprinzenstr. 9 - Teleph. 43 u. 943.

Robert Knauf, Kaiserstrasse 159 Papier- und Galanteriewaren.

Gebrüder Schnurmann Nachf. Leder-Großhandlung, Gartenstr. 9-11.

Leder-Handlung R. Neureuther Marienstr. 63.

Möbel Bernh. Steckelmacher Kaiserstr. 62, b. Marktplatz Verkauf und Wiederverkauf, und Privata.

H. Bieler, Kaiserstrasse 223 Puppen-Verkauf - Poppen-Klinik Toiletten-Artikel.

Elektra Lack Warko System v. r. Kronstein Lacke für G. m. b. H. Industrie und Handel.

Wörner, Kleinerl & Co., Sanitätsbaus Spezialwerkstätte für künstliche Glieder Karlstrasse 70 - Telephon 8634.

Stadt-Apotheke Karlstrasse 19, neben der Hauptpost.

G. Bieler, Homöopathie Behandlung aller innerlichen Krankheiten, Frauenleiden. - Luisenstrasse 52.

Langenauer & Tappen Photograph. Atelier Karlsruhe, Wörnerstrasse 31, Telephon 2145.

Haas- und Küchengeräte, Oefen, Herde ERNST HANX Luisenstr. 58, Georg-Friedrichstr. 32, Tel. 3086.

Markstahler & Barth Fenster- und Türen-Fabrik Möbel-Fabrik.

Silberbergs Gummwarenhaus 41 Kaiserstrasse 44 Herren- u. Damen-Frisier-Geschäft K. Lisch, am Stadtgarten i. b. Hauptstr.

Damen-Frisieren feine Haararbeiten etc. G. Westhäuser 28a Waldhornstr. 28 a.

Rechenhaus Neubert Kaiserstrasse 118 bietet preisw. Qualitätsware in jed. Art.

Bruchsal Photo-Atelier Karl Ohler, Wöhrstr. 9, Tel. 158.

Peter Schwaderlapp & Co. Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus

Schuhhaus Julius Wertheimer, Bruchsal Herrenwäsche-Spezialhaus

Alfred Weissbrod Kurz-, Woll- und Weisswaren

MAX WIEN Herren- und Damen-Wäsche Woll-Waren :: Sport-Artikel Manufakturwaren mit Damenkonfektion

Jakob A. Gross, Bruchsal stets neu ergänzte grosse Auswahl zu vortheilhaftesten Preisen

Soweit Vorrat.

Weißwaren
Hemdentuch, starkfäd. 1675
 Mtr. 19.75
Cretonne für Leibwäsche Mtr. 29.50 2450
Makotuch, rein Makko, für feine Leibwäsche Mtr. 39.50 3400
Haustuch für Betttücher 180cm, schwere Qual. 65.- 4950
Halbleinen für Betttücher, la westl. Ware, ca. 100cm breit Mtr. 90.- 7000
Flock-Piqué, gemustert, für Bettjacke, Röcke Mtr. 37.50 3450
Handtuchstoffe, Drell u. Gerstenkorn Mtr. 19.50 1150
Bettwäsche, gestreift, 180cm breit, la Qual. Mtr. 68.- 5850
Bettwäsche, gebäumt, 180cm breit, prima Qualität Mtr. 72.50 6250

Baumwollwaren
Hemdenlanel, kariert u. gestreift Mtr. 19.75 1770
Hemdenlanel, kariert und gestreift, schwere Körper-Qual. Mtr. 27.50 2250
Kleider-Velour, bello u. dunkle Must. Mtr. 22.50 1875
Biesenlanel, waschecht, Meter 26.50 1950

Stickereien
Wäschestickerel aus gut. Stoff Mtr. 2 995 195
Wäschestickerel breit, Meter 12 50750
Wäschestickerel Ser. I 450 Ser. II 525 Ser. III 75 Mtr. 2 195
Unterrockstickerel ca. 20cm breit Mtr. 1950

im **Erfrischungsraum**
 1 Tasse Kaffee 500
 2 Stück Torten n. Wahl zus. 900

Kleiderstoffe
Kinderschotten, doppeltbreit, Meter 2950
Serge, doppeltbreit einfarbig, Meter 3850
Kostümstoffe, 130cm breit, Meter 5000
Poppeline, reine Wolle, mod. Farben, doppeltbreit, Meter 8800
Kostümstoffe, 130cm br. reine Wolle, schwere Qualität, Meter 8800
Damentuch, schwere Qualit., viele Farben, ca. 140cm breit Mtr. 9500
Mantelstoffe, einfarb., schw. Qualitäten Mtr. 8800
Mantelstoffe, kariert, Velour 130cm br., Mtr. Cheviot, Velour, ca. 130cm, mod. Farb. reine Wolle Meter 12500

Seide
Messaline, gestreift, f. Kleider u. Blusen Mtr. 3950
Shantung, ca. 85cm breit f. Kleider u. Blusen Mtr. 6800
Kleiderseide Helvetia ca. 85cm, schöne Abendfarben Meter 10500
Regenmantelstoffe impr. ca. 105cm br., la. Qualität Meter 14500

Modewaren
 1 Posten billige Kinderkragen, Stück 150
 Kinderkragen mit 750 reicher Stickerei
 1 Posten Kragen, Matrosen- u. Schalform, leicht angestaubt, weit unter Preis

Gute Schokolade
 Tafel 100g . . . 500
Te in Packung, 20g 300
 „Marko Teekanne“



Unsere Bestände in **Winter-Konfektion** sind rücksichtslos im Preise herabgesetzt.
Reinwollene Kleider in diversen Farben 49000
Regenmäntel imprägniert Covercoat 25000
Gummimäntel für Damen, in Sportfarben 48500
Bluse in schwarz mit weissen Tupfen 69000
Knabenanzüge, Grösse 0 bis 5, zum Aussuchen Serie I 4800 Serie II 5800

Mengenabgabe vorbehalten.
Herrenartikel
Herrenkragen, gestärkt, verschied. Formen Stück 450
Sportkragen, gute Piqué-Qualität, Stück 750
Strickbinder, schöne Farben, Stück 14.50 950
Selbstbinder, moderne Muster, Stück 1500
 Ein Posten **Regattes** mit Schild oder Band, Stück 850
Herren-Oberhemden mit Kragen u. Doppelmanschetten, garant. waschecht, Stück 12500
Hosenträger mit Gummirückenteil, Paar 550
Bandträger, starke Qualität, Paar 975
Gummiträger Paar 16.00 1400
Herrenhüte, mod. Form weiche Haarqualität, St. 8500
Herren-Gummimäntel prima Gummiierung 47500
Gardinen
Spannstoffe, 130cm breit, Meter 29.50 2550
Brise-bises Stück 975
Gardinnessel, 85cm breit, Meter 1450
Tüllvorlagen, in allen Breiten, Meter 16.50 950
Etamin-H-Stores mit imit. Filat-Einsatz, 9800
Madras-Garnituren Stellig, 295.00 21000
Tüll-Garnituren Stellig, 198.00 15600
Tischdecken, Leinen, gekurholt, 9800
Bettvorlagen mit Franssen, Stück 5800
Schuhwaren Einzel- und Restpaare in vielen Ausführungen auf **Ausverkaufspreise** herabgesetzt.
Damenwäsche
Damenhemd aus gut. Stoff 3750
Damenhemd aus la. Cretonne 4900
Damenhemd mit breiter Stickerei 5900
Damen-Beinkleid Knielorm mit Peston 3250
Damen-Beinkleid aus gutem Cretonne 4950
D'Unterfallien a. gut. Stoff mit Stickerei 35.- 27.50
Prinzeunterröcke mit reicher Stickerei garniert 12500
Batist-Garnituren leicht angestaubt, unter Preis Kleidchen f. 1-3jähr. in verschied. Farben 4900
Kinder-Unterröckchen gestrickte je nach Gr. 22.50 21.50 1975
Korsetten
Korsett, langhäftige Form 2950
Korsett, Zwickelform, aus gutem Drell 4200
Korsett, a. prima Drell, mit breiter Schliesse und Haltorn, in beige, blau, natur 5500
Korsett, hell gestreift mit waschb. Einlage u. Spitzengarnierung 6500
Büstenhalter, gute Formen und prima Qualitäten 1775
Haarbürsten Stück 600
Friskerkamm grosse Form Stück 950
Kernseife prima hell-gelbe 550
 Doppelstück 250g
Toiletteseife 100g 285
 Stück 2

Inventur-Ausverkauf

Biete zu ermäßigten Preisen an: 2107
Schlafdecken
Jacquarddecken
Kamelhaardecken
 Große Auswahl in weiss Halb- und Reinele, weisse und bunte Bettwäsche, Bettbarchente und Matratzenrollen.
 Lagerbesuch für jedermann lohnend.
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
 1 Treppe hoch (Eingang Kreuzstrasse.)
 Ich suche zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung einen jüngeren selbständig arbeitenden
Galvaniseur
Josef Falk, Eisengießerei.
 Fabrik für Eisen- und Herbarbeiten in Bruchsal. [1025]

Schirm-Stock- und Pfeifenreparaturen
 werden fachmännisch ausgeführt und bittet um geneigten Zuspruch
K. A. Geisert, Drechslermeister
 Veilchenstraße 7. [1020]
 Filiale Durlach: Gritznerstraße 2 (Laden).

Wenn Sie in das **Gebo-Seifenhaus** kommen, versäumen Sie nicht unsere Preisfrage auf der Stimmkarte kostenlos zu beantworten
 50 Preise im Gesamtwerte v. ca. Mk. 1500

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Filiale Karlsruhe

Dienstag, 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, finden in den Lokalen „Zum Elefanten“, Kaiserstraße 42, und Gewerkschaftszentrale, Kaiserstraße 13/15

Demonstrations-Versammlungen

für alle in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

- Tages-Ordnung:
1. Was sind die Unterlagen der Verfügungen für Arbeiterentlassungen des Karlsruher Oberbürgermeisters?
 2. Die öffentliche Meinung und die städtischen Arbeiter.
 3. Tragen die Löhne der städtischen Arbeiter die Allein-schuld an den Erhöhungen der Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und Kofskypreise.
 4. Die städtischen Arbeiter als Nichtstuer.
 5. Die Androhung der Budgetverweigerung des Stadtverordnetenverbandes im Falle keine Personalersparnis (nur Arbeiter) erfolgt.

Referenten: die Kollegen Koch und Fröhlich
 Kollegen und Kolleginnen! Die Tagesordnung beweist euch, was für die städt. Arbeiter auf dem Spiele steht. Kein städt. Arbeiter und keine Arbeiterin darf bei dieser Protestkundgebung fehlen. Gebt den Vertretern die gebührende Antwort.
Auf die Schanzen zur Abwehr! Keiner fehle!
 Der Abmarsch der einzelnen Sektionen erfolgt von den Arbeitsstätten aus nach den Versammlungsorten in geschlossenem Zuge. Die Kollegen der Betriebe vom Schlachthof, Friedhof, Gartenamt, Kanal- und Strassenunterhaltung Di und Strassenreinigung Di marschieren nach der Gewerkschaftszentrale, alle übrigen Betriebe nach dem Lokale „Elefanten“.

Erklärung.

Unterzeichnete nimmt die gegen den Betriebsrat der Deutschen Eisenbahn-Inspektoren gemachten Beschuldigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. [1084]
 Karlsruhe, 3. Jan. 1922
 Karl Gera.

Gänselebern

kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen.
 H. Weener, Mühlberg, Hardtstraße 11. 675

Kleider, Schuhe

sässche, Wäffel, taufen Sie am billigsten im An- u. Verkaufsgeschäft
 Glöcker, Säbingerstraße 33a, Teleph. 3488.

Gift-Weizen

beides Bäcker-Vergiftungsmittel, in Packungen von 100 gr. Nr. 3.50, 1 Kilo Nr. 22.-, liefert
 H. V. M. Fried. Springer
 Karlsruhe i. B.
 Markgrafenstraße 52
 Telephon 3263, 7780

Belanntmachung.

Geschäftsgang beim Wohnungsamt betr.
 Die Sprechstunden für das Publikum werden wie folgt festgesetzt:
 Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 2 1/2-5 Uhr.
 Am Mittwoch und Samstag ist das Amt für das Publikum vollständig geschlossen. 108
 Die Sprechstunden beginnen erstmals wieder am Dienstag, den 10. Januar ds. Js.
 Städt. Wohnungsamt.

Mein **Inventur-Verkauf**
 von Montag, den 9. bis Samstag, den 14. Januar
 vormittags 8-12 1/2 Uhr u. nachmittags 2 1/2-6 Uhr
 bietet
 in sämtlichen Abteilungen **grosse Vorteile**
Rudolf Vieser
 Kaiserstraße 153 Telephon 740